

# Kleine Scheidegg

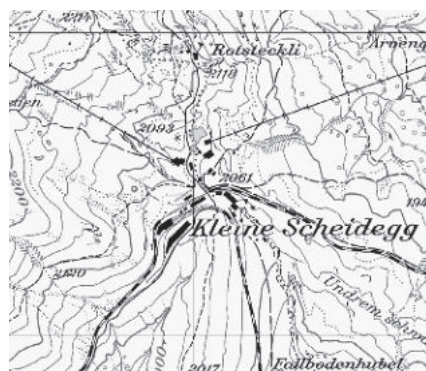
Gemeinden Lauterbrunnen, Grindelwald, Amt Interlaken, Kanton Bern



Flugbild 1987, © AGR, Kanton Bern



Siegfriedkarte 1870



Landeskarte 1998

Zeugnis des frühen Oberländer Tourismus und Eldorado für Bahnfreunde in einem Geländesattel vor Eiger, Mönch und Jungfrau: alte Hotelbauten, historischer Bahnhof, Bergbahnen aus verschiedenen Epochen und wenigen an heutige Tourismusanforderungen angepasste Neubauten.

## Spezialfall

☒	☒	☒	Lagequalitäten
☒	☒		Räumliche Qualitäten
☒	☒	☒	Architekturhistorische Qualitäten



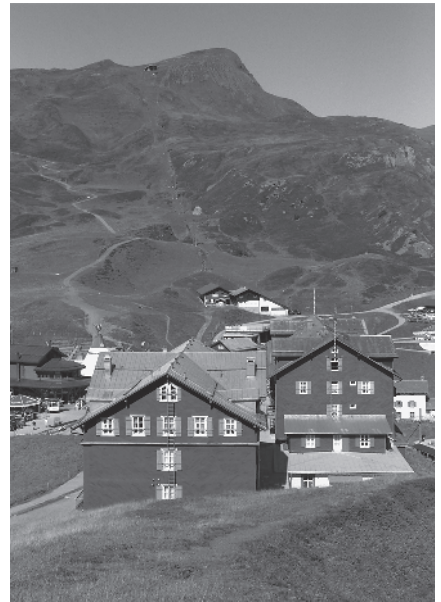


**Kleine Scheidegg**

Gemeinden Lauterbrunnen, Grindelwald, Amt Interlaken, Kanton Bern



1 Blick vom Rotsteckli auf die Jungfrau



2



3 Station Kleine Scheidegg und Hotel «Bellevue des Alpes»



4

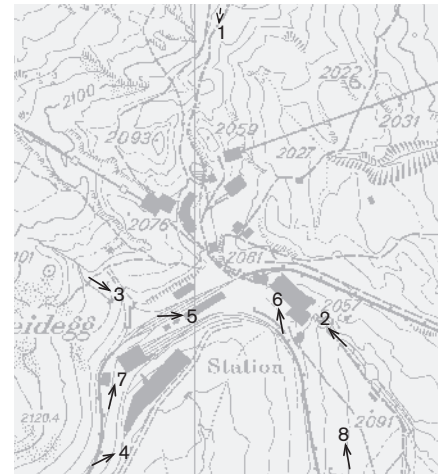




5 Bahnhofgebäude 1893/1919



6 Hotel «Bellevue des Alpes»



Fotostandorte 1: 10 000  
 Aufnahmen 2006: 1-8

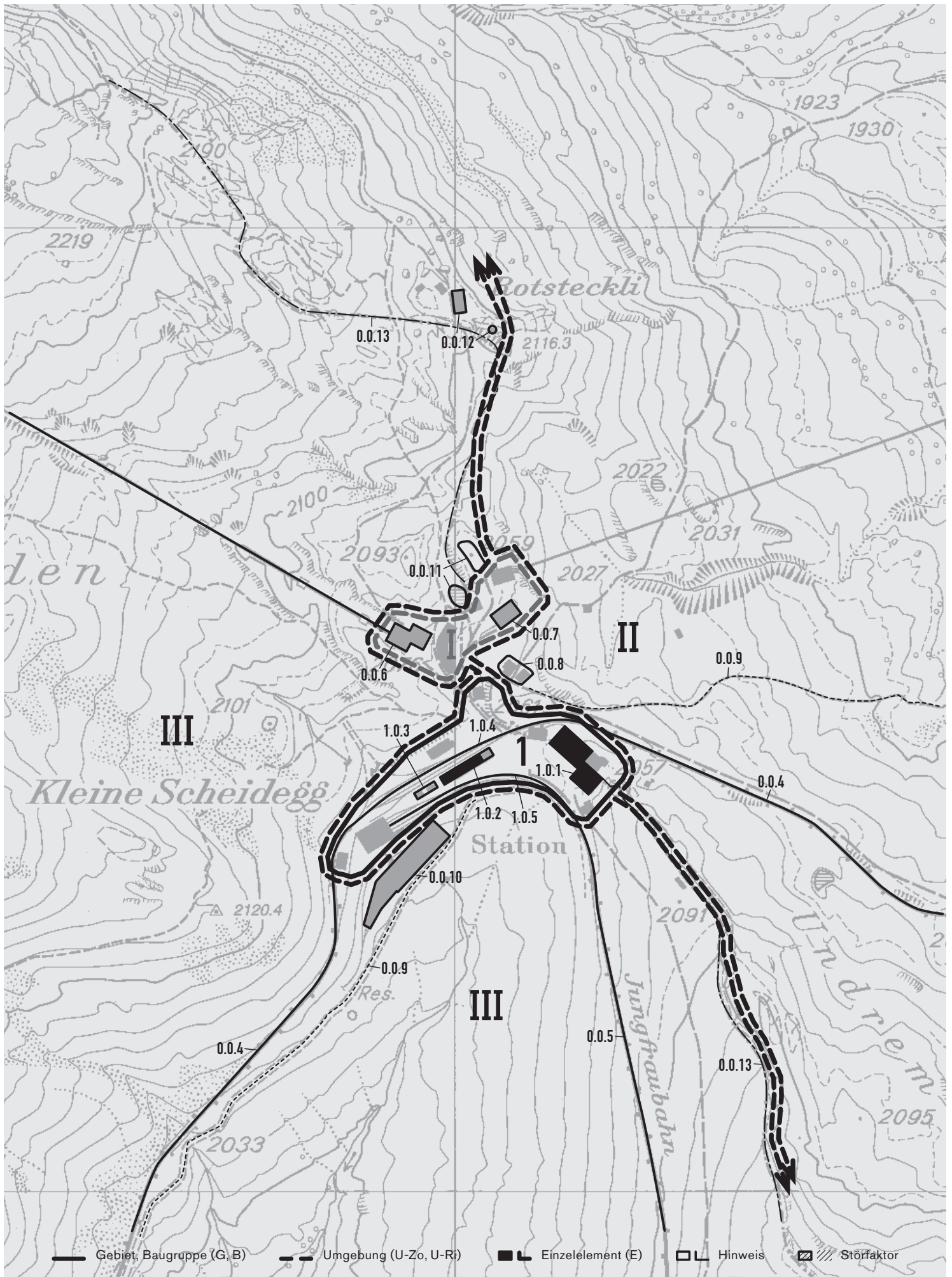


7



8 Blick von Süden auf Lauberhorn und Männlichen





**G Gebiet, B Baugruppe, U-Zo Umgebungszone,  
U-Ri Umgebungsrichtung, E Einzelelement**

Art	Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	Räumliche Qualität	Arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	Störend	Bild-Nr.
G	1	Baukomplex der Bahnstation Kleine Scheidegg auf der Passhöhe, Plattform mit Bahnhof, Depotgebäude und Geleiseanlage, Hotel, E. 19. Jh.	AB	/	X	X	<b>A</b>			1-8
U-Zo	I	Erweiterung der Anlage, 2. H. 20. Jh., Stationen der Luftseilbahnen, Restaurant, Garage für Pistenfahrzeuge	b			X	<b>b</b>			1,8
U-Ri	II	Gegen Grindelwald abfallende Alpweiden	a			X	<b>a</b>			1
U-Ri	III	Alpgebiete Männlichen-Wengernalp	a			X	<b>a</b>			2-4,8
E	1.0.1	Hotel «Bellevue des Alpes», aus zwei ähnlichen Hotelbauten bestehender Gebäudekomplex, 1842/1854/1896, vorgelagert 1-geschossiger Trakt, 1947				X	<b>A</b>			1-4,6-8
E	1.0.2	Bahnhofgebäude Kleine Scheidegg, langer rotbrauner Satteldachbau mit Mittelrisalit, beidseitig Vordächer mit originalen Säulen, 1893/1919, Umbau 1998				X	<b>A</b>	o		1,3-5,7,8
	1.0.3	Toilettengebäude-Neubau, mit grauen Steinplatten verkleidet, 2003						o		3,4,8
	1.0.4	Geleiseanlagen der Wengernalp-Bahn, eröffnet 1893, siehe auch 0.0.4						o		3
	1.0.5	Geleiseanlagen der Jungfrau-Bahn, eröffnet 1912, siehe auch 0.0.5						o		4,8
	0.0.6	Sesselbahn Lauberhorn, 1971						o		1
	0.0.7	Restaurant «Eigernordwand», grosses Chalet auf Betonsockel, 4. V. 20. Jh.						o		1
	0.0.8	Kleines Wohnhaus und Ziegenstall, E. 19. Jh.						o		1
	0.0.9	Verlauf des Saumwegs über die Kleine Scheidegg						o		
	0.0.10	Gedeckter Umschlagplatz der Bergbahnen, 1990						o		4,8
	0.0.11	Kleiner Bergsee und Wasserbecken						o		
	0.0.12	Gasthaus «Grindelwaldblick», einfacher Steinbau, 2. H. 20. Jh., Aussichtspavillon						o		8
	0.0.13	Gemeindegrenze Lauterbrunnen/Grindelwald						o		

## Kleine Scheidegg

Gemeinden Lauterbrunnen, Grindelwald, Amt Interlaken, Kanton Bern

### Siedlungsentwicklung

Geschichte und historisches Wachstum

Ab Mitte des 14. Jahrhunderts gehörte das ganze Lauterbrunnental zum Herrschaftsbereich der Augustinermönche in Interlaken. Der Weg über die Kleine Scheidegg war eine lokale Verbindung zur benachbarten Talschaft Grindelwald. Der Passübergang für Viehtransport und Kleingüter-Warenverkehr hatte seine Fortsetzung über die Grosse Scheidegg nach Meiringen.

Im 18. und vor allem im 19. Jahrhundert galt die so genannte Oberland-Tour von Interlaken über Lauterbrunnen, Kleine Scheidegg, Grindelwald, Grosse Scheidegg nach Meiringen als Höhepunkt und unverzichtbarer Teil einer Schweizer Reise. In der ersten Zeit war es eine lange und beschwerliche Tagestour mit Unterkunftsmöglichkeiten in Sennhütten. Mit dem Bau von ersten Gasthäusern, 1835 auf der Wengernalp und 1840 auf der Passhöhe der Kleinen Scheidegg, änderten sich die Bedingungen: Die Stationen waren relativ einfach und gefahrlos auf Maultieren erreichbar, die Infrastruktur ausgebaut und maximale Naturlandschaftserlebnisse möglich. Die Kleine Scheidegg war auch Ausgangspunkt der Erstbesteigungen des Eigers 1858.

Das erste Gasthaus auf der Passhöhe auf 2069 Meter wurde 1865 zum Hotel «Bellevue» ausgebaut. Auf der Siegfriedkarte von 1870 ist es als einziger Bau am Weg über den Geländesattel verzeichnet. Das Hotel «Des Alpes» wurde 1896 als Konkurrenzbetrieb zum «Bellevue» durch die Alpengenossenschaft Wengernalp erstellt, aber bald dem «Bellevue»-Hotelier verkauft.

In der Region Kleine und Grosse Scheidegg gab es 1889 gleich drei Bahnprojekte. Die Pläne für die Grosse Scheidegg wurden jedoch aus finanziellen Gründen fallen gelassen, was das Ende des Reisetourismus über die Grosse Scheidegg nach Meiringen bedeutete. Gegen den Widerstand von Grindelwald wurde das Projekt über die Kleine Scheidegg bevorzugt. 1893 fand die feierliche Eröffnung der Wengernalpbahn von Lauterbrunnen nach Grindelwald statt. 1896 begann man mit dem ehrgeizigen Bau der Jungfraubahn. Die hochalpine, elektrifizierte Zahnrad-

bahnstrecke konnte in Etappen eröffnet werden, bevor 1912 nach 16 Jahren Bauzeit das Jungfraujoch auf 3454 Metern erreicht war. Der vom Zürcher Industriellen Adolf Guyer-Zeller (1839–99) initiierte Bau gehört zu den ingenieurtechnischen Maximalleistungen.

Bis zum ersten Weltkrieg florierte der Sommertourismus. Ab 1909/1910 waren erstmals in Wengen einige Hotels auch im Winter geöffnet. Nach dem Einbruch während der Kriegsjahre setzte der Tourismus in den 1920er-Jahren langsam wieder ein, und nun auch der Wintertourismus. Insbesondere die Briten fanden am Skifahren Gefallen. Die beiden Scheidegg-Hotels wurden winterfest ausgebaut und hatten 1925/1926 ihre erste Wintersaison. 1930 fand das erste internationale Lauberhornrennen statt. Ein erster Skilift aufs Lauberhorn wurde 1941 erstellt (und 1971 durch einen Sessellift ersetzt). 1938 war die Kleine Scheidegg wie genau 80 Jahre früher erneuter Ausgangspunkt einer Erstbesteigung des Eigers, diesmal über die Eigernordwand-Route.

Die dramatische Landschaft der Jungfrauregion gehört seit 2001 zum Unesco-Weltkulturerbe.

### Der heutige Ort

Räumlicher Zusammenhang der Ortsteile

Die touristische Anlage der Kleinen Scheidegg beeindruckt durch ihre einzigartige Lage im Vordergrund der mächtigen Bergmassive. Sie wirkt noch immer fast wie aus einem Guss (1), obwohl einzelne Bauten in verschiedenen Epochen zum ursprünglichen Komplex hinzugekommen und die Bahnanlagen ausgebaut worden sind.

Wer von Wengen oder Grindelwald her kommt, sieht die beiden dunklen Kuben der schindelverrandeten Hotelbauten, des «Bellevue» und des «Des Alpes» (1.0.1) am Horizont, im Sattel zwischen dem Dreiebirge Eiger, Mönch und Jungfrau und dem Lauberhorn. Sie verraten durch diese exponierte Lage ihre Entstehungszeit im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts, als die Hotelbauten begannen, sich in der Landschaft zu inszenieren und dazu der «sito elevato»

bevorzugter Standort war. Die zueinander versetzten Ständerbauten auf Massivsockelgeschoss mit Satteldach und Kreuzfirst sind mit einem vorgelagerten eingeschossigen, pavillonartigen Trakt verbunden. Sie zeigen teilweise ursprüngliche Details wie die fein ziselierten Balkongeländer am «Des Alpes» oder auch die weiss gestrichenen Fensterrahmen.

Die Bahnbauten liegen abgewinkelt zu den Hotelbauten zwischen den Geleiseanlagen an der Flanke des Lauberhorns. Als Verbindungsteil wirkt ein schräg gestelltes Chalet mit Sportgeschäft. Die Züge von Lauterbrunnen und Grindelwald halten hinter dem Bahnhofgebäude, die Bahnfahrt aufs Jungfrauoch beginnt auf der Vorderseite. Da alle Reisenden umsteigen müssen, bevölkern tagsüber Touristenscharen die Plattform zwischen Bahnhof und Hotel. Das Bahnhofgebäude (1.0.2), ein lang gezogener zweigeschossiger Satteldachbau mit Mittelrisalit, ist wie die Hotels rotbraun verputzt. Auf beiden Längsseiten stützen schlanke Holzsäulen das Vordach. In seiner Fortsetzung steht das neue Toilettengebäude, ein schlichter, mit grauen Steinplatten verkleideter Flachdachbau (1.0.3). Das grosse Depotgebäude mit eigenwilligen Rundfenstern über den grossen Einfahrtstoren stammt vermutlich aus der Mitte des 20. Jahrhunderts. Es beschliesst die Bahnhofplattform gegen Süden. Die neueren bahnbetrieblichen Bauten wie der gedeckte Umschlagplatz mit seinem grasbedeckten Dach fügen sich problemlos in die Anlage ein (0.0.10). Auf der Lauberhornseite schliesst ein neuerer Bereich (I) mit Tourismuseinrichtungen aus der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts an. Er besteht aus einem älteren Wohnhaus mit Garage für Pistenfahrzeuge, den Stationen der Sesselbahnen (z. B. 0.0.6) und dem grossen Chalet des Restaurants «Eigernordwand» (0.0.7).

Beidseits des Geländesattels fällt modelliertes Alpgebäude ab. Auf der Ostseite ist tief unten Grindelwald zu sehen (II), auf der Westseite ist der Boden des Lauterbrunnentals nicht sichtbar, weil das Gelände so steil ist. Im Hintergrund der Bahnanlage steigt der Alpweishang steil an (III).

## Empfehlungen

Siehe auch die kategorisierten Erhaltungsziele

Das einmalige Ambiente des historischen Ortes in der einzigartigen Naturlandschaft unbedingt mit allen Mitteln bewahren.

Nur betrieblich unbedingt notwendige Neubauten zulassen, die Umbauten in unmittelbarer Umgebung des Hotels «Bellevue des Alpes» und des Bahnhofgebäudes sorgfältig gestalten.

## Bewertung

Qualifikation des Spezialfalls im regionalen Vergleich

☒☒☒ Lagequalitäten

Ausserordentliche Lagequalitäten dank der eindrucksvollen Situation auf dem Hochgebirgssattel zwischen Wengen und Grindelwald, zwischen dem Lauberhorn und dem majestätischen Dreiegebirge.

☒☒ Räumliche Qualitäten

Gewisse räumliche Qualitäten dank des grosszügigen Aussenraums innerhalb der Gebirgsmassive, gefasst durch die fast in einem Halbrund auf dem Geländesattel stehenden Hotel- und Bahnbauten.

☒☒/ Architekturhistorische Qualitäten

Hohe architekturhistorische Qualitäten dank der Intaktheit der historischen Tourismusanlage mit Gebirgsbahnen und Belle-Epoque-Hotels, aber auch als Zeugnis der schweizerischen Tourismusgeschichte und der technischen Eroberung der Gebirge, als eindrucksvolle Pioniertat in Zeiten des Aufbruchs und der Technikgläubigkeit.

## **Kleine Scheidegg**

Gemeinden Lauterbrunnen, Grindelwald, Amt Interlaken, Kanton Bern

1.Fassung 07.2006/zwe

Filme Nr. 7888 (1993); 10474 (2006)  
Fotografin: Monika Zweifel

Koordinaten Ortsregister  
640.000/159.450

Auftraggeber  
Bundesamt für Kultur (BAK)  
Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege  
Hallwylstrasse 15, 3003 Bern

Auftragnehmer  
Büro für das ISOS  
Sibylle Heusser, dipl. Arch. ETH  
Limmatquai 24, 8001 Zürich

ISOS  
Inventar der schützenswerten Ortsbilder  
der Schweiz